

● Freeway-Cup 2007 ● Freeway-Cup 2007 ● Freeway-Cup 2007 ● Freeway-Cup 2007 ●



»Schattenmann«: Reinhard Saftig repräsentierte Mitausrichter Arminia Bielefeld.

# »Macht mir mehr Spaß!«

## Turnierchef Holsing zufrieden

Lübbecke (tz). Er ist der Vater des Turniers – und stolz auf sein »drittes Kind«: Heinz-Dieter Holsing war damit nicht allein. Der 8. Freeway-Cup in der Lübbecke Kreissporthalle erntete durchweg Lob.

standen die Zuschauer bis zur Hauptstraße in einer Schlange, um Einlass zu bekommen. Mit dem Ansturm hatte in der Form keiner gerechnet – hier gibt es daher auch Überlegungen, im nächsten Jahr eventuell einen zweiten Eingang zu öffnen, um längere Wartezeiten wie in diesem Jahr zu vermeiden.

Zwei Wochen lang werden Holsing und sein Team jetzt den 2007er Cup analysieren, dann geht auch schon wieder die Vorbereitung für das nächste Turnier los.

Von nachlassender Motivation, das beste U16-Hallenfußball-Turnier Deutschlands zu organisieren, ist beim 59-Jährigen keine Spur – im Gegenteil: »Mir macht es jedes Jahr mehr Spaß, Einfach durch das Teamwork, das immer besser funktioniert. Wir haben wirklich eine super Zusammenarbeit!« Und die Resonanz war auch in diesem Jahr wieder sehr gut. Alle in diesem Jahr beteiligten Mannschaften haben bereits angefragt,



Hatte dank der immer besser werdenden Organisation | Spiel zusammen mit seinen Söhnen Torge (links) und diesmal auch mehr Zeit, sich das eine oder andere | Finn anzusehen: Turnierchef Heinz-Dieter Holsing.

### O-TÖNE

**Reinhard Saftig** (Sportmanager Arminia Bielefeld): »Sie werden Verständnis dafür haben, dass ich das Thema Thomas von Heesen nicht mehr hören mag. Irgendwann wird mal Schluss sein – so oder so. Ich weiß es nicht, das ist seine Sache. Die Entscheidung wird in allernächster Zeit fallen müssen.«

**Hartmut Jacob** (Volksbank Lübbecke Land): »Wir unterstützen dieses Turnier sehr gerne. Ich bin immer wieder erstaunt über den hohen Umfang des ehrenamtlichen Engagements des Organisationsteams. Das ist eine ganz tolle Leistung. Das Schöne ist auch, dass sich das Team jedes Jahr wieder etwas Neues einfallen lässt, in diesem Jahr das Hallen-TV, das unterstreicht die Professionalität des Turniers.«

**Viktor Skripnik** (Ex-Profi und U16-Trainer Werder Bremen): »Fußball ist mein Leben – und jetzt bin ich in der zweiten Hälfte meines Lebens. Das macht richtig Spaß, junge Leute bei der Entwicklung zu begleiten. Die zehn Jahre beim SV Werder waren die besten zehn Jahre meines Lebens, das ist meine Familie. Meine Kinder spielen aber kein Fußball: leider für Papa, Gott sei Dank für Mama...«

**Patsy Hull**: »Das ist einfach fantastisch. Es ist toll, dass es so eine Sportart gibt, wo sich junge Leute austoben können. Beim Fußball ist es wie beim Tanzen: Man muss die Füße sehr schnell benutzen können und die Koordination von Füßen, Armen und Beinen muss stimmen!«

**Raphael Wiczorek**: (FD 21.de): »Beeindruckend ist die Qualität des Turniers. Die Spieler sind begeistert von der Möglichkeit, sich hier mit den besten Spielern Deutschlands zu messen.«

**Susanne Lindemann**: »Ich bin richtig beeindruckt. Es ist mehr los als im letzten Jahr!«



Ex-Meister, jetzt Trainer: Viktor Skripnik vom SV Werder Bremen.

### Teamwork wird immer besser

Zu den Neuerungen gehörte in diesem Jahr auch die Zusatztribüne zwischen Spielfeld und eigentlicher Tribüne. Auch wenn dadurch der Platz für den Durchgang mitunter sehr schmal geworden ist, sahen sich die Ausrichter vollauf bestätigt, auf die Zusatztribüne des TuSN-Lübbecke zurückgegriffen zu haben. »Das war ein echter Glücksgriff. Die haben wir auch gebraucht, weil es sonst mit dem Platz in der Halle hätte eng werden können«, freute sich Holsing auch über das annähernd ausverkaufte Haus. Selbst beim Schmuddelwetter

aus Obermehnen keine Spur – im Gegenteil: »Mir macht es jedes Jahr mehr Spaß, Einfach durch das Teamwork, das immer besser funktioniert. Wir haben wirklich eine super Zusammenarbeit!« Und die Resonanz war auch in diesem Jahr wieder sehr gut. Alle in diesem Jahr beteiligten Mannschaften haben bereits angefragt,

ob sie auch 2008 wieder nach Lübbecke kommen dürfen. Nicht zuletzt war auch der FC Bayern München wieder mit dabei – und er sucht sich bekanntlich nur die besten Turniere aus.

Wenn Heinz-Dieter Holsing das aktuelle Turnier mit den sieben Vorgängern vergleichen müsste –

es wäre in seiner Hitparade »die Nummer eins«. Jedenfalls im Moment. 2008 soll es natürlich wieder ein Stückchen besser werden – auch wenn das von Jahr zu Jahr immer schwerer wird. »Wir haben aber schon noch einige Ideen, müssen aber auch erst einmal sehen, ob die gerade auch finan-

ziell überhaupt realisierbar sind«, deutet Holsing weitere Verbesserungen an. Dass das eine Menge Arbeit bedeutet, gerade auch in der Zeit, in der der Cup nicht im Blickpunkt der Öffentlichkeit steht, versteht sich von selbst – der Freeway-Cup hat sich zu einem Ganz-Jahres-Job entwickelt.



Hallensprecher Christian Spönemann interviewte im auch Sponsoren freundlichen Mini-TV-Studio unter anderem Finn Holsing.

## Hallen-TV schlägt die Brücke zu Superstars

### Gelungene Premiere der neuen Technik

Lübbecke (tz). Der etwas unscheinbare blaue Vorhang erregte keine große Aufmerksamkeit. Gut, ab und zu verschwanden dahinter Leute. Beruhigend: Sie kamen auch alle wieder dahinter hervor. Während ihres Verschwindens wurden sie auch noch überlebensgroß – auf Leinwände projiziert. Erstmals gab es beim Freeway-Cup ein Hallen-TV.

An der östlichen Stirnseite der Kreissporthalle Lübbecke waren zwei jeweils 3x4 Meter große Leinwände befestigt. Zwei extrem hell- und kontraststarke Beamer zauberten nicht nur Werbefilme, sondern vor allem auch informative Einspieler auf die Leinwände. Dazu waren während der Spiele auch die jeweiligen Aufstellungen der aktiven Mannschaften deutlich zu lesen, so dass die sonst häufig im Raum stehende Frage »Wer war das gerade?« nun schnell mit einem Blick für alle Zuschauer zu

beantworten war. Ein Gewinn für das Turnier waren auch die kurzen, aber dennoch informativen Interviews, die in dem extra eingerichteten Mini-Studio unter den Tribünen von Christian Spönemann geführt wurden. Der Lübbecke hatte dies sonst auf der Spielfläche getan, diese war durch das neue Studio somit länger frei für die Kicker, die sich für ihre Partien warmspielen konnten. Zu den Interviewgästen gehörten unter anderem Susanne Lindemann, Heinz-Dieter Holsing, Finn Holsing, Till Wriedt und Tim Danneberg. Der Mann hinter der Technik war Heinrich Wiebe. Der 34-Jährige Hiller betreibt eine Firma für Veranstaltungstechnik. Wiebe sorgt zum Beispiel im Lübbecke Land beim »Weihnachtstraum« und »Sommernachtstraum« für den guten Ton und »regelt« die Band »Sunrise«.



## Leckerbissen auf dem Platz – und an den Theken...

»Das schmeckt ja wie Zuhause!«, freute sich Finn Holsing über das Buffet, das Vera Holsing erneut auf die Beine gestellt hatte. Das umfangreiche Catering wurde größtenteils in der Küche der Pestalozzi-Schule zubereitet und bestand grob geschätzt aus 80 Kilogramm Kartoffelsalat, 900 Würstchen, 600 Frikadellen, 18 Kilogramm Aufschnitt und 10 Kilogramm Käse auf 1600 Brötchen, 30 Torten und 18 Plattenkuchen. Auch unter den Durstlöschern gab es von Cola, Fanta, Sprite und Bier bis zu Kummerling und literweise Kaffee und Tee eine beachtliche Auswahl. Das

eingespielte Organisationsteam hatte schon vor Weihnachten mit der Planung und Vorbereitung des Buffets begonnen. Die fleißigen Helfer vom SV Börninghausen, Jörg Bösch, Liesel Husemeyer, Angelika Nennecker, Anne Lusmüller, Martina Tesch und Astrid Götz, sorgten regelmäßig für Nachschlag und gewährleisteten einen reibungslosen Ablauf, der allen Beteiligten mundete. Das Foto zeigt das eingespielte Team bestehend aus Jörg Gesch, Liesel Husemeyer, Angelika Nennecker, Vera Holsing, Anne Lusmüller, Martina Tesch und Astrid Götz (v.l.). Foto: Tina Klostermeier



An den zwei Turniertagen fanden rund 4000 Fans den Weg in die Kreissporthalle. Der dort gezeigte Budenzauber kam wie schon in den Vorjahren bestens an und so sprang der Funke zwischen Feld und Fan hin und her.



Ein bewegender Gänsehaut-Moment für die Zuschauer, die Spieler – und nicht zuletzt für die Mini-Kicker, die an den Händen der künftigen Profis durch Nebelschwaden und zu Musik in

die verdunkelte Halle einlaufen durften. Traditionell waren die Minis aus Börninghausen und Blasheim dafür auserkoren worden. Fotos: Ingo Notz